

Leserbrief zum KN-Bericht vom 26.10.2018:

„Arnold Lifka: Wir sollten bei den Fakten bleiben“

Stadtrat Lifka verkennt meine Kritik

Leider kann oder will Steinaus Erster Stadtrat meine Kritik nicht nachvollziehen, dass Steinau bei der Abrechnung der Zuweisungen aus dem Landesausgleichsstock in zweierlei Belangen ungerecht behandelt wurde. Im ersten Belang zeigen sich gravierende Unterschiede bei der Berechnung gegenüber Nachbarkommunen besonders den Kurorten. Im zweiten Belang wurden bei der Endabrechnung der Zahlungen aus dem Landesausgleichsstock andere Maßstäbe angesetzt wie bei der Berechnung der Abschlagszahlungen. Dies führte zu einem finanziellen Nachteil der Stadt Steinau von mindestens 4 – 5 Mio.€.

Die Zahlungen durch den „Rettungsschirm“ mit den Zahlungen aus dem Landesausgleichsstock in Verbindung oder gar zur Verrechnung zu bringen ist nicht gegeben, da bei den Verhandlungen zu Rettungsschirm stets darauf hingewiesen wurde, dass bei einem Beitritt zum Rettungsschirm und mit der verbundenen Zahlung von rd. 5 Mio.€ danach noch weitere Zahlungen aus dem Landesausgleichsstock die Summe der damaligen Kassenkredite mindern werden.

Auch sachlich falsch ist die Aussage von Herrn Lifka, dass die Nachbarkommunen mehr bekämen, da diese mehr Förderanträge zum Integrierten kommunalen Entwicklungskonzept (IKEK) gestellt haben. Die Zuschüsse aus dem IKEK-Programm haben nichts mit den Zuschüssen aus dem Landesausgleichsstock zu tun und stehen in keinem sachlichen und finanziellen Zusammenhang bzw. Abhängigkeit voneinander.

gez. Walter Strauch (Bürgermeister a.D.)

Steinau an der Straße, 01.12.2018